

Strompreisindizes für die Festlegung des Strompreises bei Bürgerstrom

1. SMARD Strommarktdaten der Bundesnetzagentur

Die **Bundesnetzagentur** betreibt die Plattform **SMARD.de**, auf der aktuelle und historische Strommarktdaten veröffentlicht werden. Hier können insbesondere die **Strompreise auf dem Großhandelsmarkt (Spotmarkt)** eingesehen werden. Diese Preisentwicklungen auf dem **Day-Ahead- und Intraday-Markt** können als Grundlage für die Preisgestaltung dienen.

- **Vorteil:** Die Preise spiegeln die aktuelle Marktentwicklung wider und können so eine dynamische Anpassung der Bürgerstrompreise gewährleisten.
- **Nachteil:** Diese Preise können sehr volatil sein, und Bürger könnten unter starken Preisschwankungen leiden.

2. Veröffentlichungen des BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft)

Der **BDEW** (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) veröffentlicht regelmäßig **Strompreisanalysen** und Berichte zur Entwicklung von Endkundenstrompreisen in Deutschland. Diese Analysen sind besonders nützlich, um langfristige Trends und Durchschnittspreise zu sehen.

- **Vorteil:** Der BDEW bietet fundierte Marktanalysen, die einen stabileren Bezugspunkt für die Preisgestaltung bieten könnten.
- **Nachteil:** Die Daten sind nicht so häufig aktualisiert wie die Spotmarktpreise und bieten weniger kurzfristige Flexibilität.

3. EEG-Umlage & Netztransparenz (EEG-Strompreiskomponenten)

Der Strompreis in Deutschland setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, darunter die **EEG-Umlage, Netzentgelte, Strombeschaffungskosten** und **Steuern**. Es gibt die Möglichkeit, den **Strompreis an den EEG-Vergütungssatz oder andere Preisbestandteile** des Strompreises zu binden.

- **Vorteil:** Dies kann eine einfachere Methode zur Preisbindung sein, da die EEG-Umlage und andere Abgaben feste Bestandteile des Strompreises sind.
- **Nachteil:** Der Preis könnte weniger marktorientiert sein, da er nicht direkt an die Schwankungen des Großhandelsmarktes gekoppelt ist.

4. EEX Strompreisindex (European Energy Exchange)

Die **European Energy Exchange (EEX)** in Leipzig veröffentlicht die **Großhandelspreise für Strom**. Hier könnten **langfristige Stromverträge** (sogenannte **Forward-Preise**) als Index herangezogen werden, um Bürgerstromtarife dynamisch anzupassen.

- **Vorteil:** Die EEX-Preise spiegeln die Marktbedingungen wider und bieten Transparenz und Marktorientierung.
- **Nachteil:** Auch hier sind Preisschwankungen möglich, wenn die Preise nicht für längere Zeiträume fixiert werden.

Fazit:

Um den vom Betreiber angebotenen **Bürgerstrompreis** an einen **Index** zu koppeln, wäre die Nutzung des **SMARD-Spotmarktes der Bundesnetzagentur** oder der **EEX-Preise** eine gute Wahl, da diese Marktdaten in Echtzeit aktualisiert werden. Für mehr **Stabilität** könnten die **Veröffentlichungen des BDEW** oder die **EEG-Preisbestandteile** verwendet werden.

Eine Kombination könnte darin bestehen, den Preis an einen **durchschnittlichen Großhandelspreis (z.B. EEX oder SMARD)** über einen Zeitraum (z.B. ein Jahr) zu binden, um Preisschwankungen zu dämpfen, aber gleichzeitig Marktbewegungen zu berücksichtigen.

5. Das Statistische Bundesamt (Destatis) veröffentlicht regelmäßig Preisindizes und Daten zu den Strompreisen in Deutschland, die als Grundlage für die Anpassung von Stromtarifen dienen können.

Wichtige Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zu Strompreisen:

1. Erzeugerpreisindex für Elektrizität (EPI)

- Dieser Index gibt an, wie sich die **Strompreise auf der Erzeugerebene** (also Großhandelspreise, die Stromerzeuger an Netzbetreiber und Versorger berechnen) entwickeln. Der **Erzeugerpreisindex (EPI)** für Elektrizität wird regelmäßig veröffentlicht und zeigt die Preisentwicklung über die Zeit. Er kann verwendet werden, um Preisadjustierungen für **Bürgerstromtarife** dynamisch zu gestalten.
- **Vorteil:** Der EPI spiegelt die **langfristige Entwicklung** der Stromerzeugungskosten wider und bietet Stabilität.
- **Nachteil:** Der Index ist auf die Erzeugerseite fokussiert und berücksichtigt nicht direkt die Endverbraucherpreise, sondern nur die Entwicklung der Großhandelspreise.

2. Verbraucherpreisindex (VPI) für Haushaltsenergie

- Der **Verbraucherpreisindex (VPI)** misst die Preisentwicklung, die Endverbraucher für **Strom, Gas, Heizöl und andere Haushaltsenergie** zahlen. Der VPI wird jährlich veröffentlicht und zeigt die Entwicklung der Strompreise auf Endverbraucherebene.
- Für Strom gibt es spezifische Kategorien im VPI, sodass man den **Strompreisanteil** separat betrachten kann.

- **Vorteil:** Der VPI bietet eine klare Orientierung an den Preisen, die Haushalte tatsächlich zahlen, und ist daher sehr gut geeignet, um **Bürgerstromtarife** daran zu binden.
 - **Nachteil:** Der VPI ist ein **Rückblick** auf die Preisentwicklung und könnte nicht so flexibel auf **aktuelle Marktschwankungen** reagieren wie Spotmarktpreise.
3. **Energiepreisindex:**
- Das Statistische Bundesamt veröffentlicht regelmäßig den **Energiepreisindex**, der die Entwicklung der Preise für **Energie** (einschließlich Strom, Gas, Öl) abbildet. Der Energiepreisindex kann als allgemeine Orientierung genutzt werden, um den Strompreis zu koppeln und jährlich anzupassen.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht **jährliche Indizes** wie den **Erzeugerpreisindex für Elektrizität (EPI)** und den **Verbraucherpreisindex (VPI) für Haushaltsenergie**, die gut als Basis für eine dynamische Anpassung des Strompreises für Bürgerstrom verwendet werden könnten. Der **VPI für Haushaltsstrom** wäre besonders nützlich, da er die Preisentwicklung für Endverbraucher widerspiegelt.

6. Möglichkeiten zur regionalen Auswertung von Indizes:

1. Verbraucherpreisindex (VPI) auf Länderebene:

- Der **Verbraucherpreisindex (VPI)**, der die Entwicklung der **Lebenshaltungskosten** (einschließlich Strom- und Energiepreise) misst, wird vom **Statistischen Bundesamt** und auch von den **Statistischen Landesämtern auf Länderebene** veröffentlicht. Das bedeutet, dass man den VPI für **einzelne Bundesländer** abrufen kann.
- **Beispiel:** Ein VPI für **Haushaltsstrom** könnte für ein bestimmtes Bundesland wie **Brandenburg** oder **Bayern** veröffentlicht werden, sodass eine regionale Betrachtung der Strompreisentwicklung möglich ist.
- **Vorteil:** Der VPI auf Länderebene ermöglicht eine **regionalisierte** Sichtweise auf die Preisentwicklung und kann für Anpassungen von **Bürgerstromtarifen** genutzt werden.
- **Nachteil:** Die VPI-Daten geben in der Regel nur **allgemeine Preistrends** an und können nicht die spezifischen Stromkosten oder Marktpreise in einzelnen Regionen exakt abbilden.

2. Erzeugerpreisindex (EPI) für Elektrizität:

- Der **Erzeugerpreisindex** für Elektrizität, der die Preisentwicklung auf Erzeugerebene zeigt, wird in der Regel **nicht regionalisiert** veröffentlicht. Die **Energiepreise** in Deutschland hängen jedoch stark von den **regionalen Netzgebieten** und **Netzentgelten** ab, was bedeutet, dass es **unterschiedliche Preisniveaus** in verschiedenen Regionen gibt.

- **Netzentgelte** sind ein erheblicher Teil des Strompreises und variieren **regional** stark. Diese Kosten werden von den jeweiligen **regionalen Netzbetreibern** festgelegt. So kann der Strompreis in **Norddeutschland** anders sein als in **Süddeutschland**, weil die Netzentgelte aufgrund der Infrastruktur unterschiedlich sind.

3. Regionale Netzentgelte und Energieversorgerdaten:

- Für regionale Preisunterschiede in der Energieversorgung spielen die **Netzentgelte** und die **Stromtarife der regionalen Versorger** eine wichtige Rolle. Die **Bundesnetzagentur** veröffentlicht regelmäßig **Berichte zu Netzentgelten** und deren Entwicklung, und diese Daten können auf **regionaler Basis** eingesehen werden.
- **Regionale Netzbetreiber** und **lokale Energieversorger** veröffentlichen oft eigene Preisstrukturen und können spezifische regionale Indikatoren liefern, die für Preisbindung und -anpassung herangezogen werden könnten.

4. SMARD-Daten auf regionaler Ebene (Bundesnetzagentur):

- Die **SMARD-Plattform** der **Bundesnetzagentur** bietet auch regionale Einblicke in die **Stromerzeugung, Stromflüsse** und **Netzengpässe** in verschiedenen **Marktgebieten** Deutschlands. Dies hilft dabei, regionale Markttrends und Preisentwicklungen zu verstehen, auch wenn die Preise auf nationaler Ebene veröffentlicht werden.
- **Vorteil:** Diese Daten geben einen Überblick über die **regionale Stromerzeugung** und die Energieflüsse, die Einfluss auf regionale Preise haben können.

Für **regionale Auswertungen** von Indizes, insbesondere im Bereich der **Energie- und Strompreise**, sind die folgenden Optionen möglich:

- **Verbraucherpreisindex (VPI)** auf Länderebene, veröffentlicht von den **Statistischen Landesämtern**.
- **Netzentgelte**, die regional stark variieren und von der **Bundesnetzagentur** sowie den Netzbetreibern veröffentlicht werden.